

# General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Ortsamt täglich Nachmittags und Sonntags früh.  
Abendblatt 10 Uhr, drei Monate, frei im Haus.  
Durch die Post unter No. 296. 1.40 pro Quart. 2.00 pro Halbjahr.  
Abonnements-Preis 10 Mk. 1.00 pro Quartal.  
Anstalt: Wittenbergstr. 10. Bei Abbestellungen über Nacht.  
Halle, Druckerei: Wittenbergstr. 10.  
Halle, Druckerei: Wittenbergstr. 10.  
Halle, Druckerei: Wittenbergstr. 10.

Für die gesamte Redaktion verantwortlich:  
W. H. Fischer.  
Halle, Druckerei: Wittenbergstr. 10.  
Halle, Druckerei: Wittenbergstr. 10.  
Halle, Druckerei: Wittenbergstr. 10.

**Weihnachtskleider, Jaquettes, Bettdecken, Handtücher, Taschentücher, 45.**  
und viele andere Artikel wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes zu tabellarisch billigen Preisen. **Alex Michel, Kleinfrieden 45.**

## Zur Lage in Frankreich.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 14. December.

Für den Verfall des Parlamentarismus bei den Galliern ist es bedauerlich, daß in der dreitägigen kirchenpolitischen Debatte, die gestern in später Abendstunde abhielt, das einzige sachliche und beschwichtigende Wort von dem Demagogen Dérôme abgeprochen und daß inmitten der erregten Parteien die Würde der gegenwärtigen Verammlung nur von den Saadienern wenn nicht gerettet, so doch verheißigt wurde. Die Unstilles mußten sich zu wiederholten Malen in das Getöse mischen und mit ihrem Leiden einen Wall bilden zwischen den Herren Volksvertretern, die mit gehaltenen Fäusteln auf einander losgingen und sich ohne die Intervention des Dienstpersonals unter den Augen ihrer Wähler und der in der Diplomatengasse amnestierten Repräsentanten des Auslands geprügelt haben würden.

Dabei war, wie Déroulède bei Stellung der Vorfrage sehr vernünftig hervorhob, die ganze Interpellation in der Kammer gegenstandslos geworden, nachdem sie zwei Tage zuvor bereits dem Senat beschickt hatte. Der Interpellant Hubbard konnte unmöglich am Freitag einen andern Bescheid erwarten als den, welchen der Ministerpräsident am Mittwoch dem Senator Dide auf die gleiche Vorfrage erteilt hatte, nämlich, daß die Regierung für jetzt die Abfassung des Concordates weder herbeiführen könne noch wolle, daß sie die Lösung allerdings für unermesslich halte, die als Vorbedingung der Trennung zwischen Staat und Kirche notwendige Übergabe über das Vereins- und Genossenschaftswesen auch demnach in Angriff zu nehmen entschlossen sei, die Verantwortung für den letzten entscheidenden Schritt jedoch dem Senats zu überlassen gedenke. Da nun nicht wohl vorzuziehen dürfte, daß die Minister innerhalb vierundzwanzig Stunden ihre Absicht geändert hätten, so wäre es am vernünftigsten gewesen, wenn die Ministerrat der Kammer sich mit obiger Auskunft begnügt, es sei denn, daß sie gemäß und verändert worden, eben um jener Auskunft willen das Kabinets zu fügen. Inzwischen die Eiferlichkeit zwischen den beiden Häusern des Parlaments ließ wohl sachliche Behandlung der Angelegenheit nicht zu. Die im Luxemburger Palais gestellte Aufgabe war seitlich die ältere, war jedoch auf Wunsch der Regierung im Hinblick auf die dringliche Friedebildung der Abgeordneten verlagert worden. Eine auf die parlamentarische Geschäftsfähigkeit Rücksicht zu nehmen, hatten die Radikalen des Palais Bourbon bald hernach dieselbe Interpellation angestrichelt und ihre unwürdige Erörterung durchgeleitet. Der für die Diskussion bestimmte Tag war der 11. December. Sobald dies bekannt wurde, hielten die Senatoren sich in ihrer Würde zurückgesetzt, sie wollten nicht angehen, daß die Regierung sich finde, im andern Hause eine später gestellte Aufgabe zu beantworten, nachdem sie dieselbe früher formulierte Frage im Senat wegen angeblichen Zeitmangels auf Wochen hinaus zu vertragen gebeten hatte. Einmütig also beschloß der „Rath der Alten“, die Interpellation Dide schon für Mittwoch, 9. December auf seine Tagesordnung zu setzen. Das erschien nun wiederum den Kammerpräsidenten als ein gegen die geübte Interpellation gerichteter Schritt, der, berechnet, die Ermüdung des allgemeinen Stimmrades, in ihren ungemessenen Prärogativen zu fassen. Daher die zweimalige Verhandlung des nämlichen Tages, daher die Verlegung dreier Arbeitstage. Am Mittwoch

hatte sich die Hälfte der Deputiertenkammer im Senat eingefunden, um Jense der dort geführten Debatte zu sein, während die andere Hälfte beinahe ohne Erörterung den Marine-Gat bewilligte, der fast in jeder Position den Gegenstand langjähriger geschäftlicher Kritik bildet und den man diesem gründlich zu revidieren verprochen hatte, um der von den Ministerialbüreau und den Werksdirektionen herbeibringen, wahrhaft fantastischen Verschönerung der öffentlichen Gelder endlich einmal ein Ende zu machen. Dank dem Kulturkampf-Intermezzo im Senat lieh die Kammer es bei ihrer löblichen Absicht zu bleiben und bewilligte Herrn Barben, dem unerschütterlichen aller Minister, alle die vielen Willkür, die er zur Aufrechterhaltung der in seinem Ressort herrschenden Mißbräuche nur wünschen konnte. Am Freitag und Samstag entschädigte sich die Kammer, indem sie sich ihrerseits kopflos in den wilden und wildelosesten Redekampf stürzte, das Budget unbekümmert um den nahen Neujahrstermin bei Seite setzte und es dem Senat überließ, die erodierten hohen Sätze des in Vorbereitung befindlichen Finanzplans, welchen Frankreich jetzt bereits die Bildung einer europäischen Konvention verbannt und demnach den Ausschlag von allen fremden Märkten verbannt wird, noch höher hinauf zu schrauben, für die wirtschaftlichen Interessen des Landes noch verderblicher zu gestalten.

Und was ist der Erfolg all des wüsten Lärmens? Daß der Senat zwischen der Republik und dem katholischen Klerus noch verhärtet, die Etablierung der Ultramontanen und zugleich ihr Uebermaß durch das ohnmächtige Drohen mit den verrosteten Waffen der Konfessions-Geliebte noch gesteigert und das Kabinets endlich durch ein mit nur 20 Stimmen Majorität erlangtes Vertrauensvotum bloßgestellt, vor Frankreich und dem Auslande in seinen bisherigen Kredit erschüttert wurden. Im Vertrauen auf die feste Haltung der Regierung haben 243 gemäßigtere Republikaner den Uebergang zur Tagesordnung durchgeleitet, aber unter den 223 Mitglieder der Minorität finden wir 55 Radikale, welche dieses Vertrauen erschüttern verweigerten, während 66 andere Angehörige der Linken sich der Abstimmung enthielten.

Es ist unheimlicher ein Spürhieb, den Herr de Freychenet vorgestern empfangt hat, denn seine Majorität wäre zur Minorität geworden, wenn nur elf seiner Anhänger zur Opposition abgelenkt oder wenn die der Kammer angehörigen Minister und Interpellationsredakteur ihr Wort wie es der Umstand eigentlich forderte, nicht abgegeben hätten.

Seine eigentümliche und recht zweideutige Rolle hat während der Verhandlungen der Kammerpräsident Floquet gespielt. Fast möchte man glauben, daß ihm eine Niederlage des Kabinetts erwünscht gekommen wäre und daß er den Zeitpunkt für günstig hielt, seine Reichthümer wieder in den Vordergrund zu drängen und seine Kandidatur für den Posten in einem neuen, radikalen Ministerium auszuspielen. Dafür spricht der tatlose und allem parlamentarischen Brauch zuwider laufende Gifer, mit welchem er auf seinen Präsidentenstuhl der ihm gegenübernden Neutralität versah, sich als radikaler Parteigänger an dem Redefreitag betheiligte und durch Aufforderung des abern, längst verstorbenen Wächters von der Republik des verstorbenen Bischofs Bischof zum Freimaurerorden zu führen zu erregen und eine billige Popularität zu erlangen suchte, dabei jedoch nur eine Fühn grober Unwissenheit seitens der Vorführung der katholischen und konservativen Opposition auf sein Haupt herabholte. Dieser Zwischenfall, der eine minutenlange Unterbrechung der Verhandlungen veranlaßte und

fast ein Duell zwischen Floquet und Casagnac nach sich gezogen hätte, endete mit einem erzwungenen Wiederruf des Kammerpräsidenten. Trotz solchem kläglichen Mißgeschick scheint Herr Floquet jedoch noch bis zum letzten Augenblick daran geknüpft und abhän gearbeitet zu haben, daß der Ausgang der Debatte den Fremde Freychenet zu Fall und ihn selbst auf die Höhe der Situation bringen möchte. Als es nämlich zur Abstimmung kam, sich man den radikalen Abgeordneten Doumer, Floquet's ehemaligen Rechts- und vereinfachten Factum, in den Reihen der äußersten Linken gegen das Ministerium agitieren. Derselben Radikalen, welche sich der Abstimmung enthalten wollten, ermunterte er eifrig, das Vertrauensvotum mit einem negativen Stimmzettel zu bekämpfen, den Andern jedoch, die geneigt sähen, dem Ministerium mit ihrem „Ja“ beizubringen, redete er zu, sich neutral zu verhalten. In den Verhandlungen des Palais Bourbon ist man eifrig darüber, daß diese gegen das Kabinets gerichtete Intrigue von dem Kammerpräsidenten inspirirt war. Is es nicht, als protest! Hebräer gibt es auch in Floquet's Brust der um mißlich verhaltenen Gestalt über die ihm gelegentlich der Anwesenheit des Herrn v. Giers wiederholte Zurückweisung. Er ist weder im Glase, noch Herr Dide, auf ein mißliches Polizeihotel zur Tafel geladen, er ist dem ersten Rathgeber des Jaren nicht vorgestellt worden, er hat sich an dem hohen Saal aus dem Norden nicht reiben, sich nicht im Läden des Theaters „Verbündeten“ können dürfen. Gleich damals war zu erwarten, daß Herr Floquet sich bei nächster Gelegenheit für die Stränkung seines Entschlusses durch eine seine Periode rächen würde. Vorgestern nun scheint ihm solche Gelegenheit vorhanden gewesen zu sein, und beinahe wäre es ihm geglückt. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! G. H. Fischer.

## Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 16. December. (Hofnachrichten.) Der Kaiser kam gestern Nachmittag nach Berlin, stattete dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt einen Besuch ab und nahm sodann die im Ausstellungsgebäude angeordneten Entwürfe für das auf dem Hauptplan zu errichtende Central in Angenommen. Das Diner nahm der Monarch beim General von Werder's-Sitzeln ein. Ihm nach ihr schickte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Civilkabinetts. Am Nachmittag um ein Uhr wohnte der Monarch der Taufe des dem Oberst und Flügeladjutanten Herrn von Hüfing, Kommandeurs des Riments der Garde zu Fuß, jüngstgeborenen Sohnes in dessen Wohnung bei.

(Dem Berliner Hofe) wird in den nächsten Tagen der Prinz Friedrich August von Sachsen mit seiner jungen Gemahlin eines nachtheilich nur einjährigen Besuch abgeben. Für den in nächsten Monat zu erwartenden Besuch des Königs und der Königin von Württemberg werden umfangreichere Vorbereitungen getroffen. Es sollen größere Hoffestlichkeiten veranstaltet werden.

(Dem Bundesrath) ist ein Entwurf der Ausführgesetzbestimmungen zu dem Gesetz vom 31. Mai 1891 betreffend das Reichshandelsbuch, sowie ein Entwurf zu Bestimmungen über das Rechnungswesen bei Zahlung von

## Spät gesehen.

Von Charles Mérouvel.

Autorsifizierte Uebersetzung von W. Walter. (Nachdruck verboten.)

48) (Fortsetzung.)  
Sie betrachtete das Blatt und versuchte beim Schein der Gaslaterne die Handschrift zu sehen; aber das Couvert trug keine Adresse.

Sie sah das Papier in die Tasche und schritt eilig dem Hause zu. Unter den geöffneten Fenstern des Salons blieb sie stehen; sie hörte, wie der Baron seinen Gästen vorstahl, mit ihm ins Theater zu gehen.

Jetzt erchien die Baronin am Fenster; Susanne gelang es, sich ihr bemerkbar zu machen und ihr zuzuflüstern: Bleiben Sie zu Hause!

Wenige Augenblicke später führen die Comiquen donnernd an der Freitreppe vor; die Hüfte der feurigen Nisse stampfen den Boden, die Stahltellen ihrer Gebirge klirren; dann rauschten seidene Gewänder, die Gänge fliegen ein und fort ging es in brausem Galopp zu neuem Vergnügen, neuer Lust.

„Werden Sie uns nicht begleiten, Helene?“ fragte der Baron seine Gattin.  
„Nein.“

„Sagten Sie sich lebend?“  
„Nur wenig; aber es hat nichts zu bedeuten.“

„Er drückte ihr die Hand und ging.  
Als Helene das schwere Thor hinter dem letzten Wagen schloß, hörte, stetig sie häufig in ihr Zimmer hinauf.  
Susanne ermarkete sie bereits.“

„Was willst Du von mir?“ fragte die Baronin.  
„Das Mädchen hielt ihr den rothgelegelten Brief hin.“  
„Guten Sie, gnädige Frau!“

„Von wem hast Du das?“

„Von dem Blinden.“  
Helene fügte sich schwer auf die Lehne eines Stuhls, um nicht zu wanken.

„Wann hast Du ihn gesehen?“ hauchte sie.  
„Soeben.“

„Hat er mit Dir gesprochen?“  
„Er kennt mich sogar. Es steckt ein Geheimniß dahinter. Ich wage gar nicht daran zu denken.“

Sie verriegelte die Thüren mit fiebernder Hast und, zu ihrer Herrin zurückkehrend, die noch immer zitternd, starren Auges, den ungeöffneten Brief in der Hand, duktand, sagte sie drängend: „So lesen Sie doch, gnädige Frau!“

X.

## Die Zusammenkunft.

Das Bilet enthielt nur wenige Zeilen:  
„Er, den Sie für tot halten, ist durch ein Wunder gerettet worden. Er lebt, aber er ist unglücklich! Wenn Sie in Ihrem Herzen die Erinnerung an ihn bewahrt haben, wenn Sie wissen wollen, was aus ihm geworden ist, so kommen Sie morgen um drei Uhr Avenue Bosquet, an der Ecke der Rue de Grenelle. Ein rothes Tuch am Fenster eines verfallenen Gartenhäuslens wird Ihnen den Ort zeigen, wo man Sie erwartet.“

„Ah!“ schrie die Baronin auf. „Er lebt! Mein Gott, gieb, daß er mir verzeihe!“

Susanne entriß ihr das Blatt und verschlang es mit gierigen Augen. „Er lebt!“ rief sie ebenfalls, zitternd vor Erregung.

Das Echo jener Stimme, welche sie so erschüttert hatte, zitterte noch in ihrem Herzen, nach und sie dachte: „Er ist es! Ich habe mich nicht getäuscht!“

Dann wandte sie sich an ihre Herrin: „Was werden Sie thun?“

Sachverständigen des Reichs durch die Bundesstaaten ...

(Vom Standpunkt der hohen Politik) wird nochmals ...

(Die Mehrzahl der liberalen Morgenblätter) richtet ...

(Es gilt die Handelsverträge) verlor, doch es für ...

(Das Zerkündergehe) soll nun auch im Reichstage ...

(Die Wahlrechtskommission des Reichstages) wählte ...

(Der Einberufungstermin für den preussischen ...)

(Die russische Antike), welche von der „Kreuzzeitung“ ...

(Der Abgeordnete Freiherr von Helfdorf), der Führer ...

(Zum Schicksal der) in der Wehrungsfrage will, ...

(Aus den näheren Berichten über die Völkervereinigung ...)

(Der Reichstag) empfahl, daß alle Bedingungen eines ...

Helene hatte fast theilnahmslos zugehört; ihre ...

„Wir wollen Paris verlassen“, sagte er, sie besorg ...

„Wir ist es recht.“

„In Varenne haben Sie Anthe. Die Welt ist hart ...

„Wann wollen Sie abreisen?“

„Bestimmen Sie selbst Tag und Stunde. Haben Sie ...

„Er bedeckte ihre Hand mit Küssen. „Ach, Helene“, ...

„Vergehen Sie mir, Marine!“ entgegnete sie matt.

„Gut!“

Der Baron nickt noch immer die Hand seiner Frau ...

„Gut!“

Der Baron nickt noch immer die Hand seiner Frau ...

„Gut!“

vor Allen war, diejenige Angriffs der „Reif. Volksta.“ ...

\* Leipzig, 16. December. Bei der gestrigen Wahl ...

\* Hamburg, 16. December. Der bisherige Kompagnieführer ...

\* Wien, 16. December. Der „Journal“ bekräftigt aufs ...

\* Wülffshausen, 16. December. Die Stadt Wülffshausen ...

\* München, 16. December. Die Kammer genehmigte ...

\* Bayreuth, 16. December. Die bis jetzt vorliegenden ...

\* Wien, 16. December. Der verstorbenen Erzherzog ...

Bei der heute im Abgeordnetenhause begonnenen Verhandlung ...

Die schweizerische Regierung erklärte, solange die Schweiz ...

Der Nationalrat nahm mit großer Mehrheit den Kommissionsantrag ...

Rom, 16. December. Das Gerücht, betreffend den Rücktritt ...

Die Handels- und Schiffahrtsverträge zwischen Italien ...

Ungar. G. Polchi, der frühere Verwalter des Peterspfeimergs ...

ihm düstiges Haar mit feinen Lippen. Dann stand er auf ...

Kaum aber hatte sich die Thüre hinter ihm geschlossen, ...

Sie verbrachte eine schlaflose Nacht. Zimmer wieder ...

Jean von Mareilles lebte! Sie würde von ihm hören, ...

Und doch schaute sie sich danach, diejenige Richter gegen ...

Als sie erwachte, sah sie das helle Tageslicht in's ...

Während des Frühstückes sah Helene dem Baron still ...

Um halb drei Uhr ging der Baron aus und nun leitete ...

ihm düstiges Haar mit feinen Lippen. Dann stand er auf ...

Kaum aber hatte sich die Thüre hinter ihm geschlossen, ...

Sie verbrachte eine schlaflose Nacht. Zimmer wieder ...

Jean von Mareilles lebte! Sie würde von ihm hören, ...

Und doch schaute sie sich danach, diejenige Richter gegen ...

Spanien. \* Madrid, 16. December. Nach der Ankunft des Prinzen ...

Frankreich. \* Paris, 16. December. Die Deputirtenkammer ...

Russland. \* Petersburg, 16. December. Wie verlautet, soll Graf ...

Orient. \* Sofia, 16. December. Die französische Regierung ...

Amerika. \* Newyork, 16. December. Laut Meldung aus Rio ...

lokales. (Der Redakteur unserer Original-Notizen ...)

3 Zur Vorbildungsauffrage. Auf Anordnung des Königl. ...

1 Kommunalen. Die zu einem Komite für die Stadtverordneten ...

1 Stadtkat. Graf Wolffart von der Rettung des ...

1 Grundbesitz-Verleigerung. Am heftigen Gerichtstische ...

bestahl den Wagen und fuhr in Begleitung der treuen ...

Am Eingang des Von Marche, jenes riesigen Bazars, ...

Sie betrogen sie eine leere Droschke, riefen dem Kutscher ...

Unter dessen Hand der Wagen der Baronin am Rande des ...

An der Avenue Bosquet verließ Helene die Droschke, ...

größeren Umfanges bitten wir im Interesse des ...

Zeitungen



Baar-Verkauf.

# E. Pinthus, Halle a. S.

Feste Preise.

Fernsprecher 533.

Grösste Auswahl in sämtlichen

Wollwaren

und

Strumpfwaren.

Tricotallien,  
 Tricotkleidchen,  
 Tricotagen,  
 Strickjacken,  
 Jagdwesten,  
 Schulterkragen,  
 Kopf-, Concert- u.  
 Taillen-Tücher,  
 Wollene Röcke,  
 Reisedecken,  
 Bettvorleger,  
 Pelzmannen u. Boas  
 in allen Qualitäten.

Bedeutend unter Preis empfehle einen Gelegenheits-Posten reinwollene Hautjacken u. Beinkleider für 2 Mk. 50 Pfg., sonst 4 Mk., ebenso einen Posten Damenwesten für 1 Mk. und 1.25 Mk., sonst das Doppelte.

Meine rühmlichst bekannten Strickgarne bringe zu bedeutend ermässigten Preisen in Erinnerung.



Wohlthätigkeitsvereinen ganz besonders ermässigte Preise.



Elektr. Beleuchtung.

Grösste Auswahl in

Handschuhen,  
 Cravatten,  
 Gummi-Wäsche,  
 Oberhemden,  
 Krügen,  
 Chemisettes,  
 Rüschen,  
 Shawttücher,  
 Halbtücher,  
 Rosenkräger,  
 Gardinen u. Stores,  
 Schürzen,  
 Schleifen,  
 Corsets,  
 Regenschirme.

Tapisseriwaren.

Eiltower Büdchen, Erfarter Brunnenkresse, Ital. Blumenkohl, Rosenkohl, Radishes, gr. Salat, Endivien, Champignons, holländ. Rothkohl, alle Sorten schöne Weihnachts-Äpfel, gute neue Wallnüsse, schon präpariert, gutthunliche Süßfrüchte empfiehlt

Schmeisser,

Markt 1 Rathaus unter der Uhr im Keller.

**Geübte Schneiderin**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderobe.  
**S. Slogner, Gr. Ulrichstr. 21. III. 1.**

**Gesp. Brennholz,**  
 Fuhr 10 Mark bis vor's Haus.  
**Opel & Stroedicke, Mühlendammweg 4.**

**Orchester-Musik!!!**  
**Clavier-Musik** m. Violine, Trompete und Flügel übernimmt und führt gut aus  
**C. Schulz, Mansfelderstr. 21.**

**Billige hiesige Bretter,**  
 umbelehnt, offerirt  
**Hall. Holzstoffabrik,**  
 S. Balgö, Turmstrasse 24.

**Cölnher Speculatius,**  
**Nachener Printen**

empf. C. Körber, Albrechtstrasse 32.

**Franz, Wallnüsse u. Haselnüsse,**  
 Garantie: Nur gesunde, bester Qualität, (Gold und Silber gratis)  
 bei Ernst Jepschmar, Magdeburgerstr. 27.  
 Marktstand an der Hauptwache b. Roland.

4 ff. **Widenden Nr. 4.60**  
 schöne fr. Nachn.  
**E. Degener, Ewinmünde.**

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle meine reich ausgestatteten Läger in:

**Teppichen, Tischdecken, Möbelstoffen,  
 Portiären, Reisedecken, Schlafdecken, Angorafellen,  
 Gummidecken, Gummischürzen etc. etc.**

In nur soliden, sich gut tragenden Qualitäten bei äußerst billigen Preisen.  
**Linoleum mit Muster, per □ Mtr. schon von 1,75 an.**

**Friedrich Arnold, nur Gr. Ulrichstr. 11,**  
 im Hause Mars-la-Tour.  
 Fernsprecher 315.

Inhaber: **Adolph Heller.**

Nettestes und größtes Specialgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen.

## Walter Reichert's Weinhandlung

empfeilt ihre elegant eingerichteten Weinstuben dem geehrten Publikum zum gefälligen Besuch.

**Delikatessen. — Frische Austern.**  
 Sämtliche Weine gelangen glasweise zum Ausschank. **Special-Mosel 25 Pfg., Special-Rothwein 35 Pfg.**

Secte von Klos & Foerster zu billigsten Preisen.  
**Jetzt Martinsgasse Nr. 12/13, Obere Leipzigerstrasse,**  
 vis-à-vis den „Vier Jahreszeiten“. Fernsprecher Nr. 538.  
**Geöffnet bis 11 Uhr Abends.**

Verlangt Rott's (Frankfurt a/M.)

## Dochtputzer 50 Pfg. Besten der Welt.

Die Füllschaft der Riechel ist seit Jahren hundertmal erwiesen! Kein Düften, keine Gerüche, Salze, keine, auch Atemnoth mehr, wenn die ärztlich empfohlenen ächten **Carl Koch'schen Zwiebel-Dochtputzer** gebraucht werden. Man wende darauf, daß jedes tüchtige Badet- und Nahrungsmittel alleinigen Gründers Fabrikanten Carl Koch tragen muß. In Weizen 4 30 und 50 Pf. zu haben bei:

**Carl Koch, Herrnhuterstr. 1,**  
 u. in den Buchhandl., ferner bei den Herren:  
**Deinold & Co., Leipzigerstr. 38,**  
**W. Schmidt, Geißstr. 38,**  
**H. Steinbach, Adler-Drop, Königsstr.,**  
**R. Dantel, am Friedrichsplatz,**  
**H. A. Vog, Gr. Ulrichstr. 10,**  
**Georg Jelling, Gr. Ulrichstr. und**  
**Seimtrobenstr.,**  
**S. Quaritsch, Leipzigerstr. 54,**  
**A. Scheibowitz, Geiß- u. Gr. Klausstr.,**  
**H. Leonhardt, Reilstr.,**  
**A. Reichardt jun., Giebichenstein,**  
**Heig. Zieth, Giebichenstein.**

**Nur**  
**Döllnitzer Weizenmehl 00**  
 u. Kaiser-Aussug  
 offerirt billigt  
**A. Trautwein,**  
 Gr. Ulrichstr. 30.

**Neu!**  
 mit **Wiederfinder!**  
**2,50 oder 3,50**  
 kostet jeder aus besten Stoffen und schönsten Stielen hergestellte

## Regenschirm

für Herren und Damen.

Jeder Schirm ist bei guter Qualität 2 bis 3 Mark billiger, als bei anderen Schirmgeschäften. Ebenso verkaufe die neuesten und modernsten

## Herren-Filzhüte

um den besten billigen Preis.

Zur gef. Beachtung! An jedem bei mir gekauften Schirm befindet sich ein **Wiederfinder!** es ist dies eine kleine Medaillon, welche den Namen des Käufers trägt. Sollte ein Schirm verloren gehen, was häufig durch Stelenlagen vorkommt, so ist der rechtmäßige Verkäufer leicht zu ermitteln. Nur allein zu haben im

## Halle'schen Hut-Bazar,

Gr. Ulrichstrasse 21.  
 Weltliches Geschäft der Welt mit 30 eigenen Filialen.

## Verlobungs- und Trauringe,

massiv, 8 und 14 Karat, Gold, à Paar von 8 Mark an bis 30 Mark. Alle gangbaren Größen stets vorräthig. Gravirung gratis.

**F. R. Tittel,**  
 Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie- waaren Fabrik, Liebenauerstrasse 25.

**Wäshalsdinen**  
 mit Fuchsbant,  
**Wash-u. Wringwalsdinen**  
**Neu! Fleischbackwalsdinen**  
 empfiehlt Otto Gieseke,  
 Gr. Steinstr. 67.

## Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigtem neuen Federkern bei Gustav Kullig, Berl., Prinzenstr. 43, u. Breisecourante gratis u. franco.  
**Viele Anerkennungs-schreiben.**

## Schulze & Petermann aus Greiz i. V.

Fabrikation reinwollener Kleiderstoffe,  
**Halle a. S., Oleariusstr. 1, I. Et.,**

Gede an der Halle,  
 empfehlen für bevorstehende Weihnachten:  
 Cachemire schwarz und farbig in allen Preislagen, Jacquard, beige glatt und gemustert, Croisé, Diagonal und gestreifte Stoffe, Ballstoffe in Halbseide, Seidenstreifen und Kammgarn, Plüds etc. etc.

**Reste zu billigsten Preisen.**  
 Prachtvolle Puppenreste.

Günstige Offerte für Händler.

## Pastoren-Tabak

à Pfd. 80 Pfg. — Post-Vakel u. 8 Pfd. 8 Mk. incl. Eck u. freo. unübertroffen — trotz allem Versuch der Concurrenz!  
**Gustav Moritz, Halle a. S.**